

Erfahrungsbericht

Erasmus Santander, WiSe 2019/20

Vorbereitung

Im Dezember 2018 habe ich mich für das Auslandssemester in Santander beworben. Zunächst wurde mir mein Drittwunsch zugeteilt, später wurde aber Santander als mein Erstwunsch wieder frei und ich konnte aufrücken.

Das Learning Agreement habe ich mithilfe der Homepage der Universidad de Cantabria erstellt. Es ist ehrlicherweise recht zäh sich durch diese spanischsprachigen Fakultätsseiten zu klicken bis man findet, was man sucht, aber lohnt sich. Manchmal fühlt man sich etwas verloren zwischen all den einzureichenden Dokumenten und den Stufen des Auswahlverfahrens. Wirklich Gold wert ist hier die sehr nette und kompetente Unterstützung von Frau Langsch in allen Phasen der Bewerbung und auch danach.

Ich habe mich im Vorhinein für einen 3-wöchigen Intensivsprachkurs am Centro de Idiomas der Uni, sowie für die Orientierungswoche angemeldet und kann beides sehr empfehlen. Den Sprachkurs, weil man bereits beim Start des Semesters davon profitiert und die O-Woche, weil man andere Erasmusstudenten und die Umgebung kennenlernt. Einen weiteren Sprachkurs habe ich während des Semesters belegt.

Bezüglich der Sprachkurse sei hier angemerkt, dass man damit (anders als im ZESS) **keine** Credits sammeln kann und jeder Kurs um die 330€ kostet. Zwar bekommt man ein Zeugnis mit Prüfungsnote, abgeleiteten Stunden, Sprachniveau etc., aber der Kurs kann nicht ins Transcript of Records aufgenommen werden. Göttingen International erkennt nichts an, dass dort nicht gelistet ist. Ich durfte andere Erasmusstudenten (auch deutsche Medizinstudenten) kennenlernen, an deren Unis das deutlich studentenfreundlicher geregelt ist, weil die internationalen Büros entweder zu den Stunden äquivalente Credits vergeben oder sie zumindest den Sprachkurs finanziert bekommen (z.B. Uni Lübeck). Eigentlich sollen/dürfen universitäre Sprachkurse während des Erasmus nichts kosten, aber da Santander diese nicht im offiziellen akademischen Angebot listet, kann das offensichtlich umgangen werden und Credits werden wie gesagt entsprechend auch nicht vergeben. Fördermittel für den Sprachkurs hatte ich angefragt, aber (zumindest bis jetzt) ist daraus nichts geworden. Hier muss man leider sagen, dass man als Student mit der Kombination Göttingen-Santander einfach Pech hat.

Anreise

Santander hat einen Flughafen. Flüge nach Deutschland sind recht rar, aber nach Madrid mit Anschluss häufig. Bilbao hat einen größeren Flughafen und ist mit dem Bus ungefähr 1,5h weg (ca.7€).

Andere Verkehrsmittel sind zumindest vom rein wirtschaftlichen und zeitlichen Aufwand her zu den Ryanair Flügen nicht konkurrenzfähig. Ich habe meine Fahrten mit Zug und Bahn zurückgelegt, was auch gut funktioniert. Es gibt einen Flixbus aus Deutschland nach Bilbao mit Umstieg in Mailand, sowie eine direkte Zugverbindung von Paris-Hendaya/Irun (französische Grenze, ungefähr 3h Bus von Santander), als auch einen direkten Flixbus Paris-Santander. Verbindungen von Paris in deutsche Städte gibt es viele. Es lohnt sich hier früh zu buchen, da das einen erheblichen preislichen Unterschied macht (Europasparpreis etc.). Ich kann den Landweg sehr empfehlen, da man am Ende doch meistens selbst in der Hand hat, ob es auf den einen Tag mehr oder weniger ankommt bzw. Prioritäten setzen muss. Auf der Strecke liegen außerdem viele schöne Zwischenziele. Die ökologischen Faktoren liegen auf der Hand.

Wohnen

Santander ist nicht übertrieben groß und hat ein sehr gutes Busnetz. Die medizinische Fakultät liegt abseits der Innenstadt und der anderen Fakultäten. Man muss sich also entscheiden, ob man lieber nahe der Uni wohnen möchte oder in der Innentadt. Ich habe beides probiert und empfehle die Stadt,

weil man eben näher am Meer, den Cafés, den Kneipen, den Kommilitonen etc. ist. Da die Busse häufig fahren und zur Fakultät nur ungefähr 10 Minuten brauchen, stellt die Distanz kein Problem dar. Außerdem kann man auch gut Fahrrad fahren. Santander hat zwar einen ordentlichen Hügel, aber wenn man nicht ganz unsportlich ist, ist das kein Problem. Außerdem liegen viele wichtige Ziele entlang des Berges, also parallel zur Küste, sodass man nicht viel Steigung zu bewältigen hat. Zusätzlich gibt es auch Tunnel.

In Santander kann man entweder auf dem privaten Wohnungsmarkt über das Internet fündig werden oder über die mit der Uni kooperierende Wohnungsvermittlungsgesellschaft Emancipia. Beides hat Vor- und Nachteile. Man zahlt in der Regel zwischen 250 und 350€ warm. Es wird vor allem semesterweise vermietet. Also wer noch länger in Santander bleiben möchte, z.B. für Praktika, sollte sich frühzeitig um eine Wohnung kümmern. Zwischenmieter für ein paar Wochen sind nicht so häufig wie in Göttingen und das Angebot sehr klein. Ich habe am Ende nochmal 4 Wochen in einem Airbnb gewohnt, was auch völlig in Ordnung war. Davor war ich bei Emancipia. Der klare Vorteil hier ist, dass man seine Wohnsituation schon aus Deutschland organisieren kann über ein benutzerfreundliches Onlineportal und eine gewisse Sicherheit hat. Der Nachteil ist, dass man keinen Einfluss auf seine Mitbewohner hat. Ich selbst habe mit einem Deutschen und zwei Spaniern gewohnt. Manche Emancipia-WGs waren nur Erasmus, einige nur spanisch. Die Qualität der Emancipia-Wohnungen ist recht unterschiedlich, aber zumindest hat man einen seriösen Ansprechpartner, wenn es um Schäden, Schimmel usw. geht. Bei Problemen kann zusätzlich das ORI eingeschaltet werden.

Auf dem privaten Wohnungsmarkt kann man wie immer Glück und Pech haben. Manche wohnen günstig in super Wohnungen mit netten Mitbewohnern, andere haben keinen Vertrag, kriegen ihre Kautions nicht zurück und werden für irgendwelche Schäden verantwortlich gemacht. Man kommt auf jeden Fall aus der Erasmus-Blase raus, was für die meisten wahrscheinlich ein großes Proargument ist. Ich selbst würde eher den privaten Wohnungsmarkt empfehlen und im Gespräch vorher mit dem Vermieter und den Mitbewohnern die kritischen Punkte erfragen sowie auf einen Mietvertrag bestehen.

Studium

Wie gesagt habe ich vor dem Semester den Intensivsprachkurs belegt, was ich sehr empfehlen kann, da man schonmal gut in die Sprache reinkommt und zum Unistart die Stadt bereits kennt. Im Semester habe ich einen weiteren Sprachkurs belegt. Hier muss sich jeder überlegen, ob er bereit ist, zwei Termine von je zweieinhalb Stunden pro Woche in seinen Stundenplan aufzunehmen. Da meine Hauptmotivation für das Austauschsemester war, mein Spanisch zu verbessern, hat sich für mich diese Frage nicht gestellt. Viele andere haben keinen Weiteren Sprachkurs belegt, da er für das Mitkommen im Unterricht nur bedingt von Nutzen ist (die Fachtermini sind den lateinischen sehr ähnlich und die für die Medizin relevanten Verben hat man irgendwann raus) und man in Interaktion mit spanischen Studenten eben auch seine Sprachfertigkeiten verbessern kann. Im Spanischen wird ab einem gewissen Punkt die Grammatik recht komplex, aber trotzdem wird man im Alltag auch verstanden, wenn man diese nicht fehlerfrei anwenden kann. Hier muss sich jeder selbst Ziele setzen und entsprechend Prioritäten setzen. Es sei nochmal erwähnt, dass man für die Sprachkurse vor Ort keinerlei finanzielle Unterstützung erhält, sie ungefähr 330€ kosten und man keine Credits sammeln kann.

Ich hatte in Santander die Fächer HNO, Gynäkologie und Geburtshilfe, sowie Dermatologie und plastische Chirurgie. Am Ende hatte ich noch die praktische Rotation in Gyn./Geburtshilfe aus dem sechsten Jahr. Die Lehre hängt wie in Deutschland sehr von den jeweiligen Professoren ab. Das Niveau der schriftlichen Prüfungen ist vergleichbar mit dem unseren, also geschenkt wird einem nichts und man muss wirklich gut lernen, um zu bestehen. Wichtig sind die Notizen der Vorjahre. Diese erhält man aber schnell, wenn man Kommilitonen anspricht. In der Regel sind die Jahrgänge mit sozialen

Netzwerken und Clouds organisiert. Sich darum zu bemühen, hier hinzugefügt zu werden, ist recht unkompliziert und lohnt sich sehr.

In der Regel lassen sich für Überschneidungen von Fächern im Stundenplan Lösungen finden, da die meisten Veranstaltungen nicht verpflichtend sind und einem als Erasmus bei Überschneidungen oft zugestanden wird, die Praktikumsgruppen so wählen zu dürfen wie es dann passt. Potentielle Überschneidungen lassen sich auch einfach vermeiden, indem man einfach nur Fächer aus einem Jahr wählt. Außerdem kann man vor Ort auch nochmal alle Fächer neu wählen. Hier darf man die Change-Fristen und das Ausfüllen und Hochladen gewisser Dokumente aber nicht vergessen. Hier ist wie immer Frau Langsch eine große Unterstützung, wenn es Unklarheiten gibt. In Santander muss man sich darauf einstellen, dass es in der Regel einige Anläufe benötigt bis man seine ganzen Unterschriften beisammenhat. Das liegt daran, dass man sich zwischen dem Sekretariat der medizinischen Fakultät, dem Oficina de Relaciones Internacionales (ORI) und ggf. dem Krankenhaus hin und her bewegen muss und dann auch noch Glück haben muss, gerade die entsprechenden Personen anzutreffen. Das ORI hat leider nur zwischen zehn und dreizehn Uhr offen (was sich oft mit Kurszeiten überschneidet), aber ist wirklich gut organisiert und die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit. In der medizinischen Fakultät kommt es sehr auf die jeweils zuständige Person an. Also man benötigt eine gewisse Hartnäckigkeit und Geduld, aber am Ende klappt dann doch meistens alles.

Freizeit

Santander liegt in einer wunderschönen Gegend. Der mächtige Atlantik, weite Sandstrände und Dünen, hohe Felsen und Klippen sowie die Picos de Europa, ein hohes Gebirge keine 100km weg vom Meer, lassen hier Sportler und Naturfreunde voll auf ihre Kosten kommen. Besonders verbreitet sind Surfen und Wandern, aber sogar Skifahren kann man in den Picos. Weitere Städte Nordspaniens sind mit dem Bus gut zu erreichen. Auch ins Inland nach Madrid oder in die Pyrenäen kommt man recht unkompliziert. Bars und Restaurants gibt es zu Genüge und auch einige Diskotheken. Man muss sich auf jeden Fall nicht langweilen. Es wird nie wirklich heiß, noch kalt, ist aber meistens recht feucht. Der Oktober und November waren unglaublich regenreich, der Januar und Februar schon wieder sehr frühlinghaft. Wasserdichtes Schuhwerk lohnt sich absolut in Santander. Wegen seiner wettergerechten Ausrüstung muss man sich aber im Vorhinein nicht zu viele Gedanken machen, da es einen mit dem Bus gut zu erreichenden Decathlon gibt. Vor der Stadt gibt es einige Einkaufsmalls, in der Stadt selbst eher kleinere Geschäfte und Filialen von Ketten.

Fazit

Ich kann grundsätzlich jedem empfehlen, ein Erasmus-Semester zu absolvieren. Es ist eine super Möglichkeit neue Menschen, Unis, Länder und Kulturen kennen zu lernen und Fremdsprachen zu üben. Von den bürokratischen Hürden abgesehen, wird einem dies durch das Erasmus-Programm sehr leicht gemacht. Vor allem, wenn man noch die monatliche Erasmus-Förderung erhält.

Santander ist wie gesagt für Naturfreunde und Sportler ein Paradies. Da es dort wenig internationalen Tourismus gibt, kann man (Nord-)Spanien authentisch kennenlernen. Wer viel Wert auf Internationalität, eine große Erasmus-Szene und viel Angebot im Nachtleben setzt, ist vielleicht in den größeren spanischen Städten besser aufgehoben.